

Die nächsten Vereinsversammlungen werden gehalten:

am **22. November** Abends 8 Uhr zu **Halle** in der „Stadt Hamburg“,
am **6. December** Abends 8 Uhr zu **Merseburg** im „Goldnen Arm“.

Zaunenberg, den 1. November 1882.

W. Thienemann.

Die Berghühner (Caccabes).

Von W. Thienemann.

II.

3. Das Rothhuhn (*Caccabis rubra*).

Mit Abbildung (vgl. zu S. 197 Fig. 3).

Durch Spaniens felfige Sierrren sehen wir in den ersten Tagen des Frühlings eine jener kräftigen, malerisch gekleideten Männergestalten schreiten, wie sie uns dort so häufig begegnen. Das Gewehr über die Schulter geworfen, den spitzen Hut nachlässig und etwas schief auf das schwarzhaarige Haupt gedrückt verläßt der Mann die breite Landstraße und begiebt sich durch kurzes Myrthengestrüpp und Rosmarin-gebüsch weit abwärts in eine jener öden unbewohnten Gegenden, wo nur der Jäger und der Hirt ihr Wesen treiben. In seiner Hand trägt er vorsichtig einen mit einem Tuche verhüllten Gegenstand, den er sorgfältig vor dem Anstoßen an Felsen oder Steine hütet. Hie und da steht er einmal still und lauscht, wobei er die Augen aufmerksam umherschweifen läßt. Noch sieht und vernimmt er nicht, was er wünscht, und darum schreitet er auf dem ungebahnten Pfade ununterbrochen vorwärts. Jetzt plötzlich trifft ein scharf ausgestosener, wie „Schick-scherna“ klingender Ruf sein Ohr. Unverzüglich bleibt er stehen und lauscht wieder. Der Ruf wird wiederholt und nun macht er Halt. Er ist am Ziele. Sofort errichtet er sich aus den umherliegenden Steinen eine kleine Mauer von halber Mannshöhe, um sich dahinter verbergen zu können. Seine verhüllte Last hat er vorsichtig bei Seite gesetzt. Nachdem er die Umgegend noch einmal gemustert, namentlich die Richtung des Windes observirt, löst er die Umhüllung und es tritt ein Käfig zu Tage, in welchem ein lebendes männliches Rothhuhn, wie wir es auf unserm Bilde unter Fig. 3 abgebildet sehen, sich befindet. Wenige Schritte von der kleinen Mauer, der Windrichtung entgegen, befindet sich eine kleine Erhöhung. Darauf wird der Käfig gesetzt; abgebrochne Myrthenreiser und Rosmarinstengel werden darüber gelegt um Käfig wie Huhn jedem Auge zu verbergen. Nachdem nun alles sorgfältig vorbereitet ist, begiebt sich der Jäger hinter die Mauer, welche sein Versteck bildet, duckt sich nieder, legt das Gewehr, eine lange Flinte, die den Anforderungen unserer deutschen Jäger nicht im Geringsten entspricht, schußfertig über die Brustwehr und wartet seines Glückes. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Thienemann Georg August Wilhelm

Artikel/Article: [An die geehrten Vereinsmitglieder. 273-274](#)